

Dieser Tage sprachen wir mit Dornröschen. Blond und zierlich ist sie, munter und selbstbewußt. Wie im Märchen - und nicht nur im Märchen! Denn Gudrun Reumann - Leiterin des Wirtschaftsbereichs der TU-Kinderkombination Am Beutlerpark - bewirkt tagtäglich Munterkeit und Selbstbewußtsein, sprich Tatkraft, Einsatzfreude und viele Ideen. Auch was Märchen angeht. Doch darauf kommen wir noch zu sprechen. Also, schön der Reihe nach: „UZ“ war zu Gast in unserem Paradies der Jüngsten. Bei den 235 wenigen Wochen bis zu sechs Jahren jungen „Mädchen und Knäblein“ (wie Spejbl sagen würde) der Mutti und Vati aus der großen Schar der Studierenden und der Belegschaft unserer Universität.

Kinder, was da alles auf unsere Reporter einströmte. Schon der Ansturm am frühen Morgen! Da rollen die Kinderwagen, der „61er“, der „93er“ und die Trabis mit den Sprößlingen in munterer Folge nur so an. Und wie das alles klappt! Minuten-



Wir erleben in der TU-Kinderkombination Am Beutlerpark



Ein Paradies der Jüngsten

kräftiges Zupacken aller meisterten schnell winterliche Launen der Natur.

Planmäßig arbeiten - und damit ökonomisch und rationell! Das ist bewährtes Prinzip im Wirtschaftsbereich Am Beutlerpark. Das gilt auch für die gesellschaftliche Tätigkeit. Da herrscht z. B. in der politisch-ideologischen Arbeit keine Windstille. Aller 14 Tage treffen sich die Kolleginnen - und das ist schon jahrelange Tradition - zu einer aktuellen politischen Gesprächsrunde wo jeweils eine Mitarbeiterin anhand wichtiger Ereignisse zum Meinungsaustausch anregt. Und da geht's stets sehr lebhaft zu. Ein schon recht wohlbeleibtes Tagebuch voller Zeitungsausschnitte zu bedeutenden Anlässen und Problemen zeigt die reiche Vielfalt der erörterten Fragen und gesellschaftlichen Aufgaben die hier ausgeübt und vorwärtsweisend debattiert und beraten werden.

Zwei Kolleginnen nehmen am Parteijahr teil und geben ihre im Zirkel erworbenen Kenntnisse in den Gewerkschaftsversammlungen weiter. „So gelang es uns“, sagte Gudrun Reumann, bei lebhafter Diskussion den Inhalt der Beschlüsse des IX. Parteitag zu erfassen und für unsere Arbeit persönliche Schlussfolgerungen zu ziehen.“

Diese politische Aufgeschlossenheit, das rege Mitdenken und schöpferische Mitgestalten spiegeln sich in den hervorragenden Ergebnissen wider, die voriges Jahr mit dem Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“, dem Wettbewerbswipfel, der Ehrenurkunde des Rektors und der UGL sowie einer materiellen Anerkennung gewürdigt wurden. Und am 11. Juni 1979 verteidigten die Kolleginnen wiederum erfolgreich den Ehrennamen „Kollektiv der Deutsch-Sowjetischen Freund-

schaft“. Sozialistisch arbeiten lernen und leben - hier stimmt jeder Punkt einschließlich der Brigadeveranstaltungen nach Feierabend, in die auch die Ehemänner und Kinder der Kolleginnen einbezogen sind.

„Jedes unserer Kollektivmitglieder“ betont Kollegin Reumann, „ist sich seiner großen Verantwortung gegenüber den zu betreuenden Kindern und der Gesellschaft bewußt. Aber nicht nur Verantwortungsgedühl, auch persönliche Interessiertheit und viel Freude an der eigenen Arbeit kommen in den Anstrengungen des gesamten Kollektivs zum Ausdruck.“

Da wird mit guten Einfällen nicht gespart um solche Ereignisse wie den Internationalen Tag des Kindes oder die Geburtsfeier der Kleinen zum bevorstehenden Erlebnis zu machen. Bunte Ausschmückungen, Puddingbecher mit Obst und eine Bowle waren zum vergangenen Kindertag die kulinarische Krönung. Eine gelungene Überraschung für die Mädels und Jungen und ihre Eltern brachte am 26. Mai das fröhliche Fest zum Internationalen Jahr des Kindes. Kolleginnen aus dem Wirtschaftsbereich und dem Kindergarten führten als Stegspiel das Märchen vom Dornröschen auf mit Gudrun Reumann in der Titelrolle!

Das Publikum war begeistert, sowohl vom märchenhaften Spiel der Kolleginnen als auch den originellen Kulissen (Krepppapierrosen mit Lollibällen) und Requisiten. Da fehlten weder das Spinnrad noch die Puppenliege, auf der Dornröschen ruhte, oder das „goldene“ Tafelgeschirr (mit Polie überzogen)...

Gandl für die Älteste Gruppe ist alljährlich die „Fahrt ins Zuckerlüttenland“, beispielsweise nach Moritzburg, wo (nach einem Besuch des Wildgeheges) auf bonbonbestreutem Pfad ir-

gendwo im grünen Forst unter riesigem Jubel der Baum mit rund 40 Zuckertüten entdeckt und abgeerntet wird. (Der nächste Start ist am 30. August 1979!) Zu diesem Tag gehören auch ein Picknick im Freien und die Nachmittagstafel mit Geleestorte.

So reiht sich durchs ganze unbeschwertere Kinderjahr ein Höhepunkt an den anderen, vom Frühling bis zur erwartungsfrohen Weihnachtszeit. Dann dutzt es in der Küche locker grad so wie beim Zuckerbäcker, denn Lebkuchen und Kekse kommen natürlich „aus eigener Produktion“.

Hinter all diesen liebevoll gestalteten Anlässen steht die unermüdete Einsatzbereitschaft unseres TU-Kollektivs vom Beutlerpark, das auch stets zur Stelle ist, wenn anderswo Hilfe not tut. Als knackende Kälte zur Jahreswende die Heizung des Kindergartens Münzmeisterstraße zum Erliegen brachte, zog das kleine Völkchen vorübergehend in unsere Kinderkombination, wo es ebenfalls bestens versorgt wurde. Gegenwärtig unterstützen trotz der Urlaubszeit eine Köchin und eine Küchenhilfe das Kinderferienlager in Johannegeorgenstadt.

Ein tüchtiger Helfer der Kolleginnen vom Beutlerpark ist vor allem das tatkräftig zupackende Elternaktiv mit Prof. Sauer an der Spitze. Dank gebührt aber auch vielen anderen Universitätsangehörigen, die manches für unsere Kinder möglich machen:

So gehen die Kollegen Werner Hölzel und Thomas Wolschke vom Institut für Hochschulsport jeden Donnerstag morgen mit den „Großen“ schwimmen. Anschließend holt sie die Fahrbereitschaft ab. Ergebnis: Die Ab-Schützen in spe verlassen ihren Kindergarten bereits mit der ersten Schwimmstufe.

Auch TU-Brandchutzinspektor Hans Ebert hatte eine gute Idee; Er zim-



„Hm! Das schmeckt prima!“



Köchin Monika Gutmann



„Bitte nicht stören - wichtige Sitzung!“

Fotos: Hermann



Auch dieses Klettergerüst wurde von Eltern in VMI-Etappen einementiert. Für weitere VMI-Leistungen unserer Universitätsangehörigen, z. B. bei Gartenpflegearbeiten (Unkraut ist leider sehr frohwüchsig!), wären die Kolleginnen der Kinderkombination äußerst dankbar, denn allein ist nicht alles zu schaffen. Rechts: Ursula Grethe, Erzieherin in der ältesten Gruppe. - Das nebenstehende Foto zeigt fleißige „Zoungüste“: die Kollegen Hundsdorfer und Mücklich (TU-Fahrbereitschaft), hier als Mitglieder der Feierabendbrigade unserer Bauverwaltung.



merte für die Freifläche rünftige „Märchenhäuser“, in denen sich wunderbar spielen läßt. Fleißigen Händen in der Zentralwerkstatt verdankt der Kindergarten die Sprühbellen, die an heißen Tagen so herrlich erfrischen. Keine Bange vor Erkältung! Die Leitung kann ans Warmwassernetz angeschlossen werden, so daß nur wohltemperiertes Naß aus den Rohren stiebt...

Noch viele Manuskriptseiten könnten wir füllen mit Interessantem und Wissenswertem aus der bunten Welt am Beutlerpark, aber der Platz geht zur Neige. Betonen wollen wir jedoch nochmals im Namen aller Eltern Dank und Anerkennung für die harmonisch

zusammenwirkenden, vorbildlich arbeitenden Kollektive.

Auf Schritt und Tritt, vom frühen Tag bis zum Heimweg mit Mutti und Vati, spürt und erlebt man hier im Paradies der Jüngsten: In unserem Land gehört die ganze Liebe, Zuwendung und Aufmerksamkeit der Gesellschaft den Kindern. Auch das ist ein Teil der Bilanz unserer 30-jährigen Entwicklung in der DDR, Ständige und umfassende Sorge für das höchste Gut unseres Volkes, für unsere Kinder, eine glückliche, gesunde und allseitige Entfaltung ihrer Persönlichkeit - das entspricht zutiefst dem humanistischen Wesen des Sozialismus, ist ein Grundprinzip der Politik unserer Partei und unseres Staates.



Gudrun Reumann leitet den Wirtschaftsbereich unserer Kinderkombination

schnell ist das scheinbare Durcheinander geordnet. Die Babys und die künftigen Abo-Schützen werden in ihren „Strukturereinheiten“ und Gruppen liebevoll empfangen und rührend-rührig den ganzen Tag bestens umsorgt. Alle 29 Kolleginnen der Kinderkrippe und des Kindergartens setzen - und das bestätigen uns die Eltern immer wieder - ihren Ehrgeiz ein jeden Schützling vorbildlich zu „bemuttern“, ihnen ihre Liebe, ihr ganzes Fachliche und pädagogisches Können zu schenken.

Großer Anteil am reibungslosen Ablauf jeden einzelnen Kindertages am Beutlerpark (ist eigentlich nicht jeder Tag ein echter Tag des Kindes?) haben die 17 Kolleginnen des von der TU verwalteten Wirtschaftsbereichs. Sie sind die guten „Feen“ und emsigen Geister (klingt wieder märchenhaft - wird gleich erklärt), die mit großzügiger Hilfe unserer Uni für alles Materielle sorgen. Vom schmackhaften und gesunden, nährstoff- und vitaminreichen Essen bis zur sauberen Windel. Vom Spielzeug bis zur Schutzplane für die Kinderwagen, die tagsüber auf ihre Fahrgeräte warten. Vom Klettergerüst auf dem Tummelplätzen bis zu den Wasserbällen für die heißen Sommertage.

Ja, unsere Kolleginnen vom Wirtschaftsbereich organisiert auch, daß an den schneereichen frostklirrenden Tagen des Januar auch montags früh die Wege geräumt und gestreut waren. Ein Plan in Windeseile aufgestellt und



In diesem Jahr eingeweiht und mächtig beliebt: die Kitzelwand



„Leute, die UZ“ ist da!“



Geburtsüberraschung



Ein Kindergartentag ist vorüber: Heimweg mit Mutti

Die XXXI. Vollversammlung der UNO erklärte das Jahr 1979 zum Internationalen Jahr des Kindes. Ihre Beschlüsse sind von der Sorge um das Wohl von Millionen Kindern diktiert, die gerade unter den gesellschaftlichen Verhältnissen im nichtsozialistischen Teil der Welt zu leiden haben. 200 Millionen Kinder hungern ständig. Allein in Lateinamerika sterben jährlich fast eine Million Kinder an Unterernährung. Medizinische Betreuung ist vielen Kindern in der Welt unbekannt; sie müssen früher sterben, weil ihre Eltern arm sind. Tausende und aber Tausende Kinder

haben kein Dach über dem Kopf. Vielen Millionen von ihnen ist der Weg zur Bildung verschlossen.

Chancen der Kinder - ein Kapitel Menschenrechte

Dies alles betrifft auch die „reichen“ kapitalistischen Industrieländer. In den USA vagabundieren zehntausende Kinder - ohne Schule, ohne Heim. In England wurden Fernsehansagen für Analphabeten eingerichtet. In Italien arbeiten sogar manche 10-jährige in den Fabriken nur für ihr tägliches Brot. In

der BRD sind unter den mehreren hunderttausend Obdachlosen über 100 000 Kinder.

In zahlreichen NATO-Ländern werden die Ausgaben für die Kinder gekürzt, während die Rüstungsausgaben ständig steigen. Knapp zehn Prozent der NATO-Rüstungskosten würden ausreichen, um den Hunger der Kinder in der kapitalistischen Welt zu beseitigen und allen Kindern Schulbildung zu ermöglichen.

In deutlichem Gegensatz dazu stehen die Lebens- und Existenzbedingungen

der Kinder unter sozialistischen Verhältnissen. Die DDR kann zum Internationalen Jahr des Kindes mit überzeugenden gesellschaftlichen Leistungen zum Wohle der Kinder aufwarten. Unser sozialpolitisches Programm bietet in ganz besonderem Maße der jungen Generation immer günstigere Lebens- und Entwicklungsbedingungen.

Alles für das Leben

Die DDR gehört heute zu den geburtenfreudigen Ländern. In der Bekämpfung der Säuglings- und Müttersterb-

lichkeit nimmt sie in der Welt einen führenden Platz ein. Früher gefürchtete Kinderkrankheiten sind bei uns weitgehend zurückgedrängt oder gänzlich ausgerottet. Über 11 000 Mütterberatungsstellen überwachen regelmäßig die gesundheitliche Entwicklung der Kleinstkinder. Jährlich werden 30 Millionen Mark für hochwertige Impfstoffe aufgewendet.

In unserer Republik besteht ein breites Netz von Kinderkrippen und Kindergärten. Die Betreuung und Erziehung in den kommunalen und betrieblichen Einrichtungen ist kostenlos. Die

Eltern entrichten lediglich einen geringen Kostenanteil für die Verpflegung.

Für die Betreuung der Kleinkinder stehen im Bezirk Dresden 440 Kinderkrippen und Dauerheime mit insgesamt 22 718 Plätzen zur Verfügung. Damit hat sich die Zahl der Plätze gegenüber dem Stand von 1975 um 2 254 Plätze bzw. um 11 Prozent erhöht.

In 1 151 Kindergärten und Wochenheimen werden 67 064 Kinder durch 5 707 Erzieher betreut, 911 von 1 000 Kindern im entsprechenden Alter besuchen einen Kindergarten.